

Starthilfe de luxe

Im nationalen Stipendienprogramm soll die Wirtschaft Studenten fördern – im „Campus of Excellence“ tut sie das bereits

VON ALEXANDRA STRAUSH, BONN

Staatliches Geld, gepaart mit privatem Sponsoring – so will die Bundesregierung die Stipendienlandschaft aufmischen. Kürzlich wurde im Bundesrat beschlossen, dass nicht nur Bund und Länder, sondern auch Unternehmen und Stiftungen in Zukunft bis zu 160 000 besonders begabte Studenten mit 300 Euro monatlich unterstützen sollen. Dass nicht nur Studenten profitieren, wenn die Wirtschaft die Besten fördert, zeigt im Kleinen ein bereits existierendes Programm: der „Campus of Excellence“. Die Initiative bringt talentierte Schüler und Studenten mit Hochschulen und Unternehmen zusammen. Da unterrichten Manager an Schulen, lernen Schüler Universitäten kennen und verbringen Studenten ihre Semesterferien in groß angelegten Projekten – so wie Bettina Schulz.

Die 23-Jährige hatte im vergangenen Sommer bei dem Beratungsunternehmen Rödl & Partner nicht nur sieben Wochen lang ein eigenes Büro, sondern auch ein eigenes Projekt zu verantworten. Zustände, von denen die meisten Praktikanten nur träumen können. Die Aufgabe der Kommunikationswissenschaftlerin: Ideen für eine Schärfung der Marke Rödl & Partner zu entwickeln. Bettina Schulz beschäftigte sich also mit Fragen, die sich sonst Strategie-Experten stellen: Wie sehen die Mandanten das Unternehmen? Und wie können Mitarbeiter die Stärken der Marke nach außen transportieren? Gemeinsam mit zwei anderen Studentinnen präsentierte Schulz einen Maßnahmenkatalog vor der Geschäftsleitung. Nein, wie eine Praktikantin habe sie sich wirklich nicht gefühlt, sagt sie heute. Dass sie für ihre Arbeit außerdem 1500 Euro erhielt, dürfte ein zusätzliches Plus gewesen sein.

Bei Campus of Excellence ist der Name Programm: Gefördert werden junge Menschen, die durch gute Noten und durch Engagement auffallen. Um sie voranzubringen, hat der Verein insgesamt 80 Partner gewonnen. Größter Sponsor ist die Commerzbank, die das Programm 2005 initiiert hat. Gemeinsam mit anderen Unternehmen, Stiftungen und dem Alumni-Verein investiert sie jährlich einen sechsstelligen Betrag in den Campus of Excellence. Mittlerweile werden so elf Personalstellen und zahlreiche Projekte finanziert. Auch Hochschulen und Schulen sind als Programmpartner dabei.

Von den Angeboten profitieren alle Beteiligten: Die Hochschulen können besonders gute Schüler

umwerben, Schulen profitieren von Kontakten zu Unternehmen und Universitäten. Und Firmen können beispielsweise Fragestellungen erarbeiten, für die dann passende Talente an den Universitäten akquiriert werden.

Für Rödl & Partner etwa passte Praktikantin Bettina Schulz perfekt: Sie hatte ihre Bachelorarbeit über Kommunikationsprozesse in Organisationen geschrieben. Auf ihren Ausflug in die Arbeitswelt wurde sie mehrere Tage vorbereitet – auch das unterscheidet sie von anderen Praktikanten. Schulz nahm an Workshops zu Problemanalyse und Projektmanagement teil, wurde in Businessetikette und interkultureller Kompetenz geschult.

Michael Rödl lobt die hohe Qualität der 400 Bewerbungen im Pool des Campus of Excellence, auf den alle Partnerunternehmen Zugriff

haben. „Die studentische Unbekümmertheit, kombiniert mit großer Professionalität, macht den Reiz des Programms aus“, sagt er. Die Firma bekomme so eine frische Perspektive zu internen Fragen. Die Praktikanten hätten sich als schnell, fleißig und intelligent erwiesen. Es lohne sich also, sie als zukünftige Mitarbeiter vorzumerken. Die Commerzbank hat auch schon ehemalige Praktikanten aus dem Programm als feste Mitarbeiter übernommen.

Ähnliches ist zu erwarten, wenn Unternehmen sich dafür entscheiden, das Nationale Stipendiensystem zu unterstützen. Nach dem Willen der Bundesregierung soll die Hälfte der finanziellen Mittel aus der Wirtschaft kommen. In Nordrhein-Westfalen, wo es ein solches Stipendiensystem schon gibt, wird von einem regen Kontakt zwischen Firmen und Studenten berichtet.

Verglichen mit den Plänen der Bundesregierung bleibt die Initiative Campus of Excellence ein Programm im kleinen Stil: Jährlich werden bis zu 70 Schüler und 60 Studenten gefördert. Die Schüler sollen vor allem für mathematische, naturwissenschaftliche und technische Studiengänge begeistert werden. So will die Initiative einen Beitrag gegen den Mangel in den sogenannten Mint-Fächern leisten. Für die Hochschulen ist dieser Aspekt des Programms besonders interessant – denn so lernen sie eine kleine, feine Auswahl junger Talente kennen. Talente wie Lukas Burian, der derzeit die zehnte Klasse im mecklenburgischen Anklam besucht. Weil er einen naturwissenschaftlichen Wissenstest bestanden und ein gutes Motivations schreiben abgegeben hat, wird er von Campus of Excellence gefördert – und das ganze fünf Jahre lang.

Er wird Workshops, Universitäten und Unternehmen besuchen. Er wird Praktika absolvieren. Und er wird bei all dem einen Mentor an seiner Seite wissen. Dieser Student oder junge Berufstätige wird Lukas Burian helfen und beraten, bei der Vorbereitung auf das Abitur, über die Einschreibung an der Uni bis in die ersten Fachsemester. Auch die anderen geförderten Schüler werden so aufwendig betreut. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die naturwissenschaftlich oder technisch begabten Schüler das studieren, was ihnen wirklich liegt und worin sie gut sind. Hier kompetente Hilfe zu bekommen ist Lukas Burian besonders wichtig. „Denn anders als in der Schule“, sagt er, „ist man im Studium ganz auf sich allein gestellt.“

 WWW.FTD.DE/BILDUNG
Weitere aktuelle Bildungsthemen



Blick in die Zukunft: Was diese Schüler im **Virtual-Reality-Labor** der Fraunhofer Academy erspähen, wissen wir nicht. Sicher ist: Ihre eigene Zukunft dürfte rosiger sein